

# Die Kreisleitung Berlin-Köpenick trifft HnBnnhmen zur Durchführung des Beschlusses über „Die Lehren der Volksbefragung in Berlin“

Das Sekretariat der Kreisleitung Köpenick hat sich sehr ernsthaft mit dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf der 6. Tagung des Zentralkomitees und dem Beschluß über „Die Lehren der Volksbefragung in Berlin und die nächsten Aufgaben“ beschäftigt und auf der Grundlage dieser Dokumente die Arbeit der Kreisleitung kritisch analysiert.

Eine der entscheidenden Fragen ist auch in unserem Kreis das Mißverhältnis zwischen der Aufgeschlossenheit der Bevölkerung einerseits und der Arbeit der Parteiorganisationen zur Aufklärung und Mobilisierung der Massen andererseits. Dieser Zustand wird sich jedoch nicht ändern, wenn die Aufklärungsarbeit weiterhin fast ausschließlich von der Parteiorganisation allein durchgeführt wird.

Im Arbeitsplan der Kreisleitung Köpenick für die Vorbereitung und Durchführung der Weltfestspiele sind den Genossen in den Massenorganisationen konkrete Aufgaben für die Mobilisierung ihrer Mitglieder bei der ständigen Aufklärungsarbeit im Rahmen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland gestellt worden. Die Durchführung dieser Aufgaben wird ständig vom Kreissekretariat angeleitet und kontrolliert. Auch unsere Genossen in der Verwaltung wurden verpflichtet, dafür zu sorgen, daß alle Mitarbeiter der Verwaltung jede Gelegenheit benützen, um die Fragen der Bevölkerung vom politischen Standpunkt aus zu beantworten.

Eine kleine Verbesserung ist schon erreicht worden. So werden zum Beispiel die bei der Volksbefragung an uns herangetragenen Sorgen und Beschwerden der Bevölkerung nicht mehr — wie es vorher geschah — den Einwohnern schriftlich beantwortet, sondern es wird in Haus- oder Einwohnerversammlungen durch Mitarbeiter der Verwaltung dazu Stellung genommen. Während in der Vergangenheit den Geschäftsinhabern die neuen Richtlinien, zum Beispiel über eine Verbesserung in der Versorgung der Bevölkerung, rein formal schriftlich übermittelt wurden, werden diese Geschäftsleute jetzt in Arbeitsbesprechungen über die Neuregelung und ihre Bedeutung aufgeklärt. Dabei wird ihnen auch erklärt, wodurch diese Verbesserung möglich geworden ist.

Diese Aufklärungsarbeit kann aber nur dann ständig und damit erfolgreich sein, wenn die in den Ausschüssen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland tätigen Genossen nicht mit anderen Funktionen belastet sind. Bisher konnten sich unsere Genossen in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland der Aufklärungsarbeit nur dann widmen, wenn sie von ihren anderen Funktionen einmal nicht in Anspruch genommen wurden.

Die Kreisleitung Köpenick hat nun eine Anzahl von Genossen von allen übrigen Funktionen entbunden und sie beauftragt, sich lediglich der Entwicklung der Arbeit in den Ausschüssen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu widmen und darüber regelmäßig in ihrer Grundorganisation und in der Kreisleitung zu berichten. Genossen, die Funktionen in den Friedenskomitees der Betriebe und Wohngebiete sowie in den Massenorganisationen haben, wurden ebenfalls von allen zusätzlichen Funktionen befreit, um sich ganz e i n e r Aufgabe zu widmen.

Um die Arbeit in unseren Patenkreisen in Westberlin zu verbessern, hat die Kreisleitung beschlossen, mit Hilfe einer Betriebsparteiorganisation ein Beispiel für die Patenschaftsarbeit einer Grundorganisation des demokratischen Sektors zu schaffen. Alle unsere Grundorganisationen wurden verpflichtet, mit der ihnen zugeteilten Westberliner Grundorganisation zusammen einen konkreten Plan für die Arbeit im Westsektor aufzustellen und dem Kreissekretariat regelmäßig über die Durchführung der Arbeit zu berichten.

Die sektiererische Einstellung eines Teils unserer Genossen und die Unterschätzung der nationalen Frage ist immer noch ein ernstes Hemmnis bei der Entfaltung einer Massenbewegung für die Forderungen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Aus diesem Grunde haben wir als Kreissekretariat der Durcharbeitung des Referats des Genossen Walter Ulbricht und der Entschließung der

6. Tagung des Zentralkomitees in allen Grundorganisationen der Partei und in den Massenorganisationen eine große Bedeutung beigemessen. So wurden zum Beispiel im KWO (Kabelwerk Oberspree) — nach einer Aktivtagung der Betriebsparteiorganisation — in allen Grundorganisationen des Betriebes einstündige Seminare über die Referate durchgeführt. Hierbei zeigte sich allerdings, daß eine Mitgliederversammlung nicht genügt, um all die im Referat und der Entschließung enthaltenen entscheidenden Fragen, wie zum Beispiel das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus, zu klären.

Die Voraussetzung für die Lösung aller vor der Partei stehenden Aufgaben ist, daß die Kreisleitung ständig sämtliche Grundorganisationen anleitet und die Durchführung der Beschlüsse kontrolliert und so in jedem Augenblick einen genauen Überblick über die Lage im Kreis besitzt.

Zur weiteren Verbesserung der Arbeit beschloß die Kreisleitung die Durchführung von Seminaren mit den Funktionären der Grundorganisationen und der Massenorganisationen, die Kontrolle des Besuchs dieser Seminare, sowie ständige individuelle Aussprachen mit unseren Genossen, die Funktionäre in den Grundorganisationen und Massenorganisationen sind, und mit den führenden Genossen in den Betrieben und Verwaltungen durch Mitglieder der Kreisleitung.

Ferner wurde von der Kreisleitung beschlossen, daß die Mitglieder und Mitarbeiter der Kreisleitung einmal im Monat an den Leitungssitzungen oder Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen teilnehmen.

Damit die Kreisleitung jedoch ihre Aufgaben lösen kann, ist eine weitere Verbesserung der Arbeitsmethoden notwendig; zum Beispiel eine bessere Vorbereitung der Sitzungen, regelmäßige Berichterstattung des Sekretariats an die Kreisleitung sowie die Beratung von Vorlagen des Sekretariats durch die Kreisleitung.

Die ständige Anwendung der bei der Volksbefragung gesammelten Erfahrungen durch die Kreisleitung und das Kreissekretariat wird uns noch besser befähigen, die vor uns stehenden Aufgaben zu lösen und die noch in unserer Arbeit bestehenden Mängel und Schwächen schnell zu beseitigen.

G ü n t e r j a c o b s o h n

**I**m Kampf für den Frieden ist es vor allem notwendig, die Schranken niederzureißen, die von den imperialistischen Kriegstreibern und ihren Agenten in der Führung der westdeutschen Sozialdemokratie und des westdeutschen Gewerkschaftsbundes zwischen den Arbeitern errichtet wurden. Ohne Arbeiter und Arbeiterinnen keine Kriegsproduktion. Ohne Arbeiter und Arbeiterjungen gibt es kein deutsches Söldnerheer. Die Arbeiterklasse ist die entscheidende Kraft im Kampf um die Erhaltung des Friedens. Darum ist es notwendig, über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg die Aktionseinheit zwischen den Mitgliedern und Funktionären der SED und SPD in Berlin und der KPD und SPD in Westdeutschland herzustellen.

Wilhelm Pieck: Rede vor den Arbeitern im Trafo-Werk  
Oberschöneweide am 22. 3. 1951